

Perinataler Kindstod

Systematische Literaturarbeit zum Erleben der Eltern und zu ihren Bedürfnissen

Patricia Gabriela Zahnd, BSc Pflege, VZ11

Ausgangslage

Der perinatale Kindstod ist eine der häufigsten Schwangerschaftskomplikationen¹, wird aber oft tabuisiert. Was der Tod ihres Babys für die Eltern bedeutet, lässt sich nur erahnen. Viele Pflegenden fühlen sich in der Pflege sogenannter verwaister Eltern unsicher.² Die Qualität von Studien, die die Effektivität von pflegerischen Interventionen für trauernde Eltern überprüfen, ist ungenügend.³ Mit einem qualitativen Ansatz sollen das Erleben der Eltern erfragt und ihre Bedürfnisse erfasst werden, um daraus mögliche Interventionen abzuleiten.

Fragestellung

Wie erleben Eltern den Tod ihres Kindes in der perinatalen Phase und welche Bedürfnisse haben sie in dieser Situation?



Abb. 1

Methode

Es erfolgte eine Literaturrecherche in den Datenbanken PubMed, CINAHL, Cochrane, Web of Science und PsychInfo. Verwendet wurden die Schlüsselbegriffe „Perinatal death“, „Neonatal death“, „Infant, Newborn“ und „Death“, „Stillbirth“, „Parents“, „Bereavement“, „Social Support“ und „Support, Psychosocial“. Anhand von Ein- und Ausschlusskriterien wurden acht Studien identifiziert und in die Arbeit eingeschlossen.

Ergebnisse

Emotionales Erleben der Eltern

Die Emotionen Wut, Trauer, Sorge, Schmerz und Hilflosigkeit sind bei den Eltern in der ersten Zeit am stärksten, aber auch Freude und Stolz können auftreten. Nach einer gewissen Zeit wird die Trauer friedlicher erlebt und das verstorbene Kind ist integriert als Teil ihres Lebens.

Kognitives Erleben der Eltern

Im kognitiven Bereich sind vor allem die Frage des Warum und Schuldgefühle vordergründig.

Physisches Erleben der Eltern

Falls physische Reaktionen auftreten, handelt es sich in erster Linie um Symptome des vegetativen Nervensystems, wie vermehrtes Schwitzen oder erhöhte Herzfrequenz.

Erfahrungen im privaten und professionellen Umfeld

Die Erfahrungen im privaten und mit professionellen Umfeld sind, je nach Erlebnissen, positiv oder negativ.

Bedürfnisse der Eltern

Allgemein wird ein natürlicher Umgang mit dem Tod des Kindes geschätzt. Wichtig für die Eltern sind zudem Empathie und angepasste Kommunikation. Sie wünschen sich in der Situation Informationen und Führung von Pflegenden und Unterstützung im Umgang mit dem verstorbenen Kind. Das Sammeln von Erinnerungsstücken wird von den meisten Eltern positiv empfunden.⁴⁻¹¹



Abb. 2

Diskussion

Die Trauer ist etwas Individuelles. Trotz einiger Limitationen, wie kleine Stichproben oder zu ungenau beschriebene Paper und einer grösseren Anzahl Antworten von Müttern, scheinen die Ergebnisse vertrauenswürdig. Ob ein Kind intrauterin oder nach der Geburt verstirbt, könnte einen Einfluss auf die Trauer der Eltern haben.

Schlussfolgerung

Das Fachwissen und die Erfahrung Pflegenden ist in der Betreuung verwaister Eltern zentral. Ein Konzept zur Trauerbegleitung ist empfehlenswert, die Individualität der Trauer der Eltern soll aber immer berücksichtigt werden. Die körperlichen Symptome, die Langzeitfolgen und die Unterschiede in der Trauer von Frau und Mann sind für die weitere Forschung interessant. Die Qualität von Studien bezüglich Interventionen für verwaiste Eltern sollte verbessert werden.

Quellenangaben:

- ¹ Scheidt, C. E., Walker, N., Wangler, J., Hasenburger, A., & Kersting, A. (2007). Trauerverarbeitung nach Prä- und Perinatalektus. *Psychother Psych Med*, 57, 4-11.
- ² Roberts, C., Masterson, A., Aless, R., Witt, G., & Ruff, Ph. (2008). Caring for Families Coping With Perinatal Loss. *J Obstet Gynaecol Neonatal Nurs*, 37(6), 631-639. doi: 10.1111/j.1552-6909.2008.00290.x
- ³ Cacciatore, J., Flensady, V., Koopmans, L., & Wilson, T. (2013). Support for mothers, fathers and families after perinatal death (Review). *Cochrane Library*, 6, 1-22.
- Eingeschlossene Studien:**
- ⁴ Avelin, P., Rådestad, I., Säfstrand, K., Wredling, R., & Eriandsson, K. (2013). Parental grief and relationships after the loss of a stillborn baby. *Midwifery*, 29(6), 668-673. doi: 10.1016/j.midw.2012.06.007
- ⁵ Cacciatore, J., Eriandsson, K., & Rådestad, I. (2013). Fatherhood and suffering: a qualitative exploration of Swedish men's experiences of care after the death of a baby. *Int J Nurs Stud*, 50(5), 664-670. doi: 10.1016/j.ijnurstu.2012.10.014
- ⁶ Downie, S., Schmidt, E., Kingdon, C., & Heazell, A.E. (2013). Bereaved parents' experience of stillbirth in UK hospitals: a qualitative interview study. *BMJ Open*, 3(2). doi: 10.1136/bmjopen-2012-002237
- ⁷ Einisadi, M.A., Le Coz, P., Malzac, P., Michel, F., D'Ercole, C., & Gire, C. (2010). Parental experience following perinatal death: exploring the issues to make progress. *Eur J Obstet Gynaecol Reprod Biol*, 151(2), 143-148. doi: 10.1016/j.ejogrb.2010.04.003
- ⁸ Glaser, A., Bucher, H. U., Moergeli, H., Fauchère, J. C., & Buechi, S. (2007). Loss of a preterm infant: psychological aspects in parents. *Swiss Med Wkly*, 137(27-28), 392-401. doi: 2007/27/ismw-11868
- ⁹ Murphy, S. (2012). Reclaiming a moral identity: stillbirth, stigma and 'moral mothers'. *Midwifery*, 28(4), 476-480. doi: 10.1016/j.midw.2011.05.005
- ¹⁰ Nordlund, E., Björjesson, A., Cacciatore, J., Pappas, C., Randers, L., & Rådestad, I. (2012). When a baby dies: Motherhood, psychosocial care and negative affect. *British Journal of Midwifery*, 20(11), 780-784.
- ¹¹ Rådestad, I., Westerberg, A., Ekholm, A., Davidsson-Bremborg, A., & Eriandsson, K. (2011). Evaluation of care after stillbirth in Sweden based on mothers' gratitude. *British Journal of Midwifery*, 19(10), 646-652.

Abbildungen:

- Abb. 1: Frauenworte-Foren. (2009-2014). Abgerufen am 15. August 2014 unter <http://www.frauenworte.de/vbforum/showthread.php?t=45056>
Abb. 2: CHIP Foto Video Galerie (2005-2013). Abgerufen am 15. August 2014 unter http://galerie.chip.de/menschen-portraits/kinder-juendliche/mni_maukenv40785